



In Trägerschaft des Kreises Unna



Teil 2

Evaluationszeitraum

01.01.2006 bis 30.09.2008

Impressum:

Herausgeber

Kreis Unna – Der Landrat
Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz
Platanenallee 16
59425 Unna

Geschäftsführung

Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz
Sachgebiet Koordination und Planung

Gesamtleitung

Norbert Hahn, Dezernent für Jugend und Familie,
Straßenverkehr, Gesundheit und Verbraucherschutz

Fachbereichsleitung

Josef Merfels

Sachgebietsleitung

Christian Scholz

Bearbeitung

Dr. Joachim Hartlieb, MPH

Beratung

Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz

Mitglieder des Sachverständigenrates:

Dr. Dieter Humbach, Dr. Ute Luckhaupt, Dr. Uta Le Claire, Dr. Claudia Sauerland,
Dr. Joachim Hartlieb, Dr. Hans-Joachim Böhmer, Christian Weischede, Karl-Friedrich Diehle,
Hans-Joachim Wöbbeking, Thomas Drees, Dr. Edo Meino Eden, Scherwas Marghwal

Mitarbeit

Dorothea Krause

Layout

Kreis Unna/ZeP

Druck

Hausdruckerei Kreis Unna

Februar 2009

Vorwort	6
1 Allgemeine Erhebungen	7
1.1 Veranstalter	8
1.2 Teilnehmer	9
1.3 Veranstaltungsorte und Veranstaltungstage	9
1.4 Veranstaltungen insgesamt	10
1.5 Geschätzte Gesamtbesucherzahl	12
1.6 Themenbereiche	13
2 Spezielle Fragen	14
2.1 Die Frage zur Öffentlichkeitsarbeit	15
2.2 Die Frage zur Besuchshäufigkeit	15
2.3 Die Frage zur Verständlichkeit	16
2.4 Die Frage nach wichtigen neuen Informationen	16
2.5 Die Frage nach Fragegelegenheiten	16
2.6 Die Frage nach der Meinungsäußerung	17
2.7 Die Frage zum erneuten Besuch	17
3 Soziodemografische Angaben	18
3.1 Der Wohnort der Besucher	18
3.2 Zur Geschlechterverteilung	19
3.3 Zur Nationalität	19
4 Zusammenfassende Bewertung	20
5 Die Entwicklung des Gesundheitstelefons	22
6 Schlussbemerkungen	23
7 Anhang	25
7.1 Konzept der Evaluation von Veranstaltungen im Rahmen des ZeP	25
7.2 Mitglieder des ZeP	29
7.3 Partner des ZeP	30
7.4 Die Vereinbarung	31
7.5 Der Fragebogen	36
7.6 Der Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz	37

Vorwort

Der öffentlich immer wieder geforderte zunehmende Informations- und Beratungsbedarf für die Bürgerinnen und Bürger nach verlässlichen Patienteninformationen hat den Kreis Unna bereits vor fünf Jahren bewogen, dem nordrhein-westfälischen Modellprojekt „Netzwerk Patientenberatung“ beizutreten. Wir beteiligen uns auch am laufenden „Projektverbund Netzwerk Patientenberatung NRW“. Wir verbinden das mit dem Ziel, die Patientinnen und Patienten im Kreis Unna durch Beratung und Information in die Lage zu versetzen, sich im vielfältigen medizinischen Versorgungssystem besser zurechtzufinden.

Als wir vor drei Jahren das ZeP gegründet haben, waren wir uns vollkommen darüber im Klaren, dass wir als Kreis Unna dieses Boot nicht alleine steuern können. Dafür würden weder unsere finanziellen Mittel noch unser Fachwissen ausreichen. Wenn ich allerdings die Mitgliederentwicklung der vergangenen drei Jahre beobachte, dann stelle ich fest, dass die Idee, mit Partnern aus dem regionalen und überregionalen Gesundheitswesen eine konzertierte Aktion aufzubauen, absolut richtig war. Fast wöchentlich erreichen uns Aufnahmeanträge, die dann vom Sachverständigenrat bearbeitet werden. Verbunden mit einer ständig wachsenden Mitgliederzahl wachsen natürlich auch die unterschiedlichen Themenbereiche, über die wir inzwischen mit dem ZeP Menschen im Kreis Unna informieren können.

Gerade im Hinblick auf die Vielfältigkeit der Angebote ist es uns allen ein besonderes Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger seriös und kompetent aufzuklären. Ich möchte mich daher zunächst beim Sachverständigenrat ganz herzlich dafür bedanken, dass hier ein Instrument gefunden wurde, um die Qualität der Informationen im Interesse der Patienten im Kreis Unna zu sichern.

Ich möchte mich auch bei allen beteiligten Mitgliedern und Partnern des ZeP bedanken. All diejenigen, die bereit sind, einen aktiven und noch dazu kostenlosen Beitrag zur Beratung und Information von Patientinnen und Patienten zu leisten, haben meine uneingeschränkte Anerkennung und meinen Respekt.

Ich bin sicher, dass die Einrichtung des ZeP für die Entwicklung der Patientenberatung nicht nur im Kreis Unna, sondern auch im Netzwerk Patientenberatung NRW eine wichtige und nachhaltig wirkende Idee war und immer noch ist.

Aus diesem Grund werden wir zukünftig unser Verwaltungsgebäude an der Platanenallee noch stärker als bisher als Veranstaltungsort nutzen. Ich möchte damit dokumentieren, dass unser Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz als bürgerorientierte Serviceeinrichtung nun auch ein wichtiger Standort für das ZeP sein wird.

Die Aktivitäten des ZeP, da bin ich mir ganz sicher, werden auch in Zukunft die gesundheitliche Versorgung im Kreis Unna ganz erheblich bereichern.

Norbert Hahn
Gesundheitsdezernent

1 Allgemeine Erhebungen

Durch die Evaluation soll die Effektivität des ZeP untersucht werden. Das gesamte Konzept war zunächst auf 3 Jahre befristet (§ 10). Es müssen also valide Informationen vorliegen, wenn über die Fortführung des ZeP nach 2008 eine Entscheidung getroffen wird. Gleichzeitig kann durch die Evaluation ein Handlungsbedarf für gezielte Interventionen der Patienteninformation und –beratung ermittelt werden. In diesem Fall ist die Mitgliederversammlung in der Lage, die Programmgestaltung sachgemessen und bedarfsorientiert vorzunehmen und somit auf besondere Bedarfslagen zu reagieren.

Die Evaluation wird mit dem Statistikprogramm SPSS durchgeführt. Dies ist ein wissenschaftlich anerkanntes und sehr gebräuchliches Datenverarbeitungsprogramm der empirischen Sozialforschung. Es bietet viele Möglichkeiten der Auswertung, welche allerdings für die hier beschriebene Evaluation nicht alle benötigt werden. Grundsätzlich ist es möglich, nach jeder Dateneingabe den Veranstaltern auf Wunsch eine Häufigkeitsauszählung ihrer jeweiligen Maßnahme zur Verfügung zu stellen. Sie können ihre Daten auch direkt per e-mail erhalten. Wenn die Veranstalter ebenfalls SPSS verwenden, ist eine problemlose Übernahme der Daten nach der Eingabe möglich. In diesem Fall können die „ZeP Daten“ zusätzlich von jedem Veranstalter verwendet werden.

Der Geschäftsstelle ist es außerdem möglich

1. örtliche Auswertungen
2. geschlechtsspezifische Auswertungen und
3. altersspezifische Auswertungen

durchzuführen.

Das gesamte Evaluationskonzept ist im Anhang beigefügt

1.1 Veranstalter

Abbildung 1 zeigt sämtliche Veranstalter, die an der bisherigen Evaluation seit 01.01.2006 bis 10.10.2008 teilgenommen haben. Die Tatsache, dass unterschiedlich viele Veranstaltungen pro Anbieter evaluiert wurden, lässt keine qualitativen Rückschlüsse zu.

Abb. 1 Veranstalter (N=31)	Anzahl der Veranstaltungen (N=138)	
		In Prozent
1. Gesellschaft der Masterimplantologen	18	13,0%
2. Präventologin/Maas	16	11,6%
3. Betreuungsverbund Diakonie e.V.	15	10,9%
4. Aeskulap Apotheke Schwerte	13	9,4%
5. Fachbereich Gesundheit	12	8,7%
6. ZKU	8	5,8%
7. Parkinson Gruppe	7	5,1%
8. Kneipp Verein Unna	5	3,6%
9. Diabetesforum	4	2,9%
10. Baubiologe/ Hermanski	4	2,9%
11. Ökumenische Zentrale	3	2,2%
12. Praxis Diebener	3	2,2%
13. Stephanie Kappenhagen	3	2,2%
14. Praxis Liedtke, Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren	3	2,2%
15. ÄKWL/KVWL	2	1,4%
16. AOK	2	1,4%
17. Diabetiker Gesprächskreis	2	1,4%
18. Privatzahnklinik Unna	2	1,4%
19. Ring-Apotheke, Unna	2	1,4%
20. Schnarchtherapiezentrum am Katharinen-Hospital, Unna	2	1,4%
21. Physiotherapeutin Draenkopf	2	1,4%
22. gesundes Unna/ev. Krankenhaus	1	0,7%
23. Alzheimer Leben	1	0,7%
24. SHG restless legs	1	0,7%
25. Hepatitis Hilfe Unna, Hamm, Soest	1	0,7%
26. Kopfschmerztherapiezentrum Unna	1	0,7%
27. Initiative Wasser und Gesundheit e.V. Hellweg	1	0,7%
28. Deutscher Diabetiker Bund	1	0,7%
29. Dipl. Psych. Cordula Neuhaus	1	0,7%
30. Körpertherapie und Kinderwunschberatung Barbara Schmacke	1	0,7%
31. Ergotherapeutin Francoise Dugue	1	0,7%
Gesamt	138	100,0%

1.2 Teilnehmer

Abb. 2 Veranstaltungen	138
Durchschnitt	22
Summe	3015

Insgesamt wurden seit Gründung des ZeP im Jahre 2006 138 Veranstaltungen von 31 unterschiedlichen Veranstaltern evaluiert (Abb. 1).

Abb.3 Veranstaltungen	138
Durchschnitt	13
Summe	1851

Diese Veranstaltungen wurden von 3015 Menschen besucht. Dies entspricht einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 22 pro Veranstaltung (Abb. 2).

Abb.3 zeigt, dass 1851 Menschen den Fragebogen ausgefüllt haben. Dies entspricht einer durchschnittlichen Beteiligung von 13 Teilnehmern pro Veranstaltung (Abb.3).

Der allgemeine Fragebogenrücklauf hat somit eine Quote von 61,4 %. Die Aussagen können bei dieser Rücklaufquote als repräsentativ angesehen werden.

1.3 Veranstaltungsorte und Veranstaltungstage

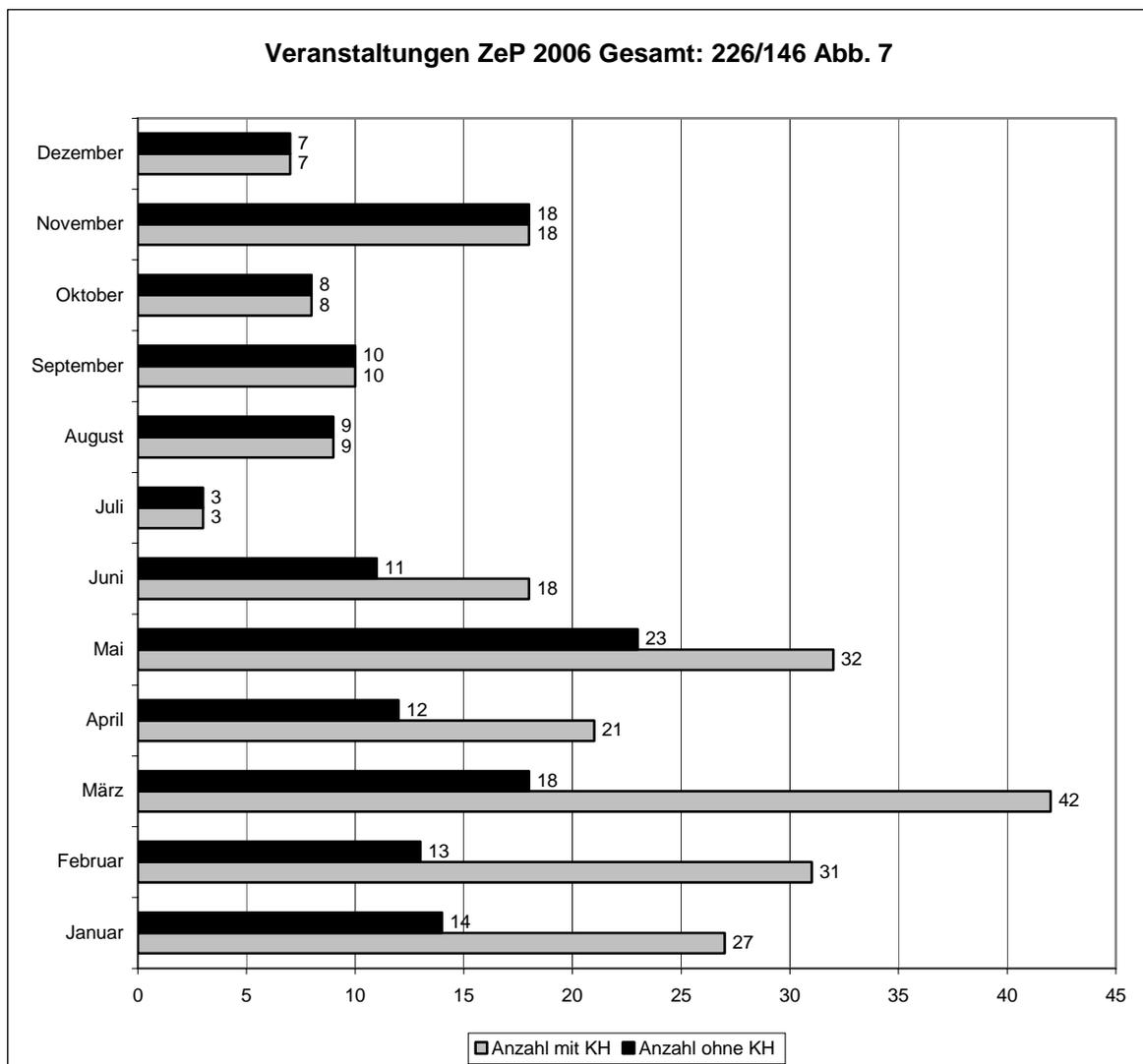
Veranstaltungstage Abb. 5	Anzahl	In Prozent
Montag	17	12,3%
Dienstag	52	37,7%
Mittwoch	43	31,2%
Donnerstag	22	15,9%
Freitag	2	1,4%
Samstag	2	1,4%
Gesamt	138	100,0%

Abb. 5 zeigt, dass der Dienstag mit 37,7% aller evaluierten Veranstaltungen der bevorzugte Veranstaltungstag war. Danach folgt der Mittwoch mit 31,2%. Deutlich weniger Veranstaltungen wurden am Donnerstag und Montag durchgeführt. Freitag und Samstag wurden nur je 2 Maßnahmen angeboten. Die meisten evaluierten Veranstaltungen fanden im GH Unna statt (Abb.6)

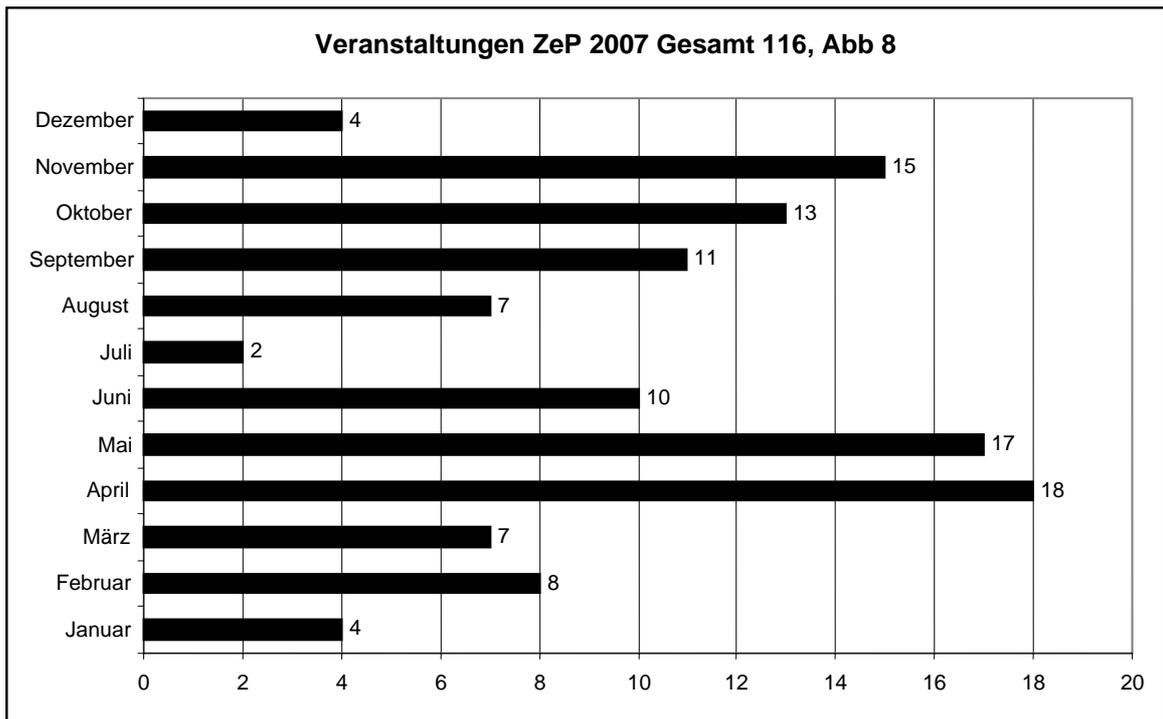
Veranstaltungsort (N=17) Abb. 6	Anzahl	In Prozent
Gesundheitshaus Unna	87	63,0%
Grete Meißner Zentrum Schwerte	11	8,0%
Aeskulab Forum Schwerte	11	8,0%
Schmallenbachhaus Fröndenberg	6	4,3%
Zentrum für Gesundheit und Wohlbefinden Bönen	6	4,3%
kath. Gemeindezentrum Massen	4	2,9%
Gesundheitshaus Lünen	2	1,4%
Haus Opherdicke	2	1,4%
ev.Krankenhaus Unna	1	0,7%
Stadhalle Unna	1	0,7%
Marienkrankenhaus Schwerte	1	0,7%
kath. Gemeindehaus Holzwickede	1	0,7%
Klara Röhrscheidt haus Schwerte	1	0,7%
AOK Haus Unna	1	0,7%
Aeskulap Apotheke Schwerte	1	0,7%
Aula Hellweg Berufskolleg Unna	1	0,7%
Gemeindehaus Unna-Billmerich	1	0,7%
Gesamt	138	100,0%

1.4 Veranstaltungen insgesamt

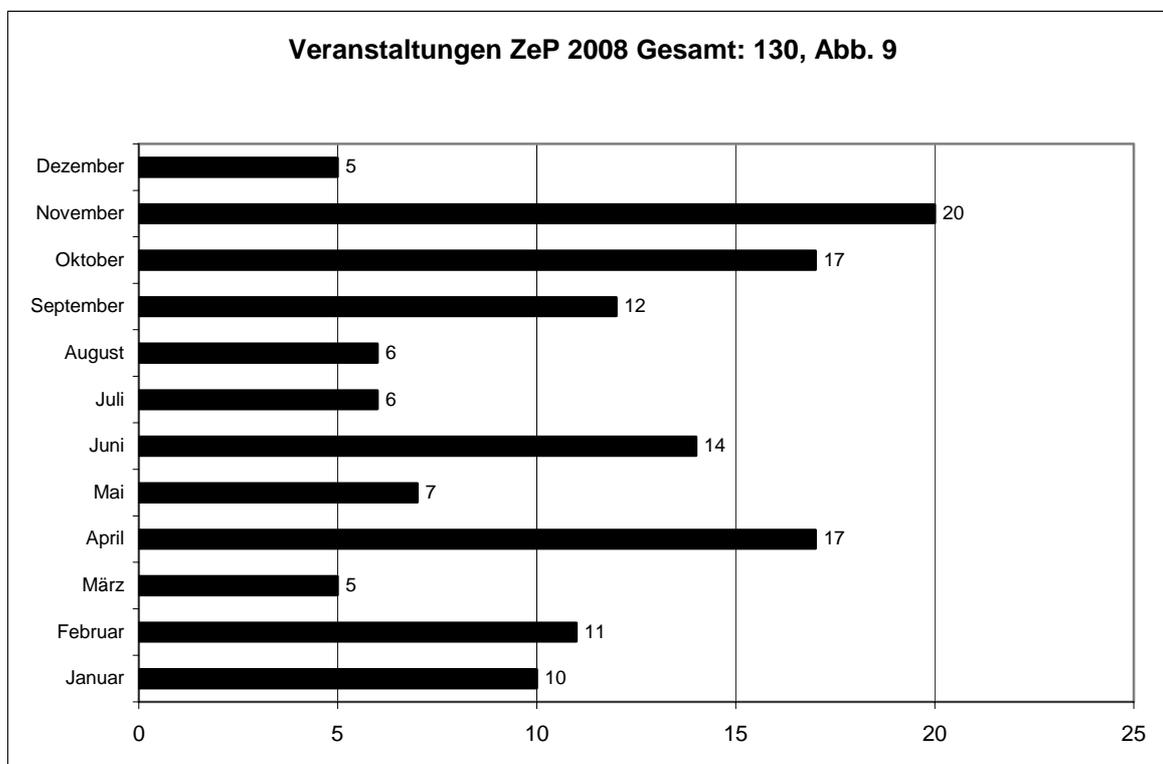
Im Jahre 2006 wurden insgesamt 226 Veranstaltungen im Rahmen des ZeP durchgeführt. Die Abbildung 7 zeigt, dass Januar bis Mai monatlich zwischen 21 und 42 Veranstaltungen angeboten wurden. Dies lag daran, dass bis zu diesem Zeitpunkt alle Krankenhäuser im Kreis Unna Mitglieder des ZeP waren und ihr umfangreiches Vortragsangebot ins ZeP eingebracht hatten. Nach dem freiwilligen Rückzug aus dem ZeP haben sich verständlicherweise die Veranstaltungen deutlich reduziert (Abb. 7). Ohne Hinzuzählung der Veranstaltungen der Krankenhäuser ergibt sich ein Wert von 146 Veranstaltungen im Jahre 2006



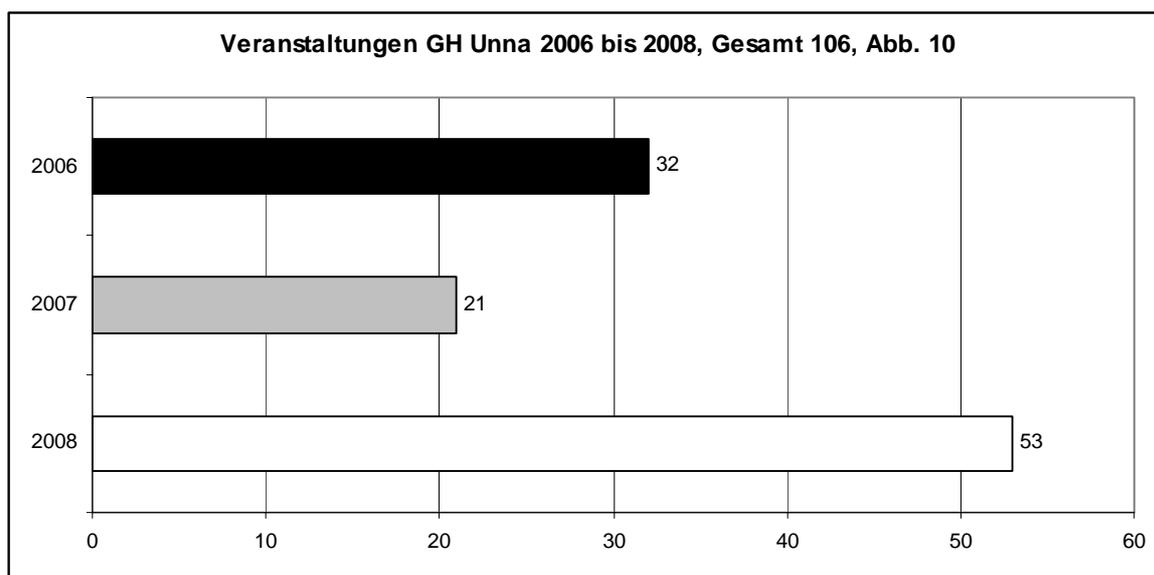
Dieser Trend setzte sich auch 2007 fort, wenngleich die Zahl der Veranstaltungen zwischenzeitlich auf monatlich 18 Veranstaltungen anwächst. Die geringen Veranstaltungstage im Januar, März und Juli sind auf Ferien zurückzuführen (Abb.8).



Auch im Jahre 2008 konnte der Wert von 2006 nicht erreicht werden, wenngleich insgesamt eine stark ansteigende Tendenz gegenüber 2007 zu verzeichnen ist.



Interessant ist allerdings die Entwicklung der Veranstaltungszahlen im Gesundheitshaus Unna. Hier ist deutlich zu sehen, dass eine Steigerungsrate gegenüber den Vorjahren zu sehen ist. Zählt man die in den Monaten Oktober, November und Dezember noch 18 konkret terminierte Veranstaltungen hinzu, so ergibt sich für 2008 ein Wert von 53 Veranstaltungen im Gesundheitshaus Unna (Abb. 10). Insgesamt wurden im Gesundheitshaus Unna von 2006 bis 2008 damit 106 Veranstaltungen durchgeführt. Legt man den nachfolgend erhobenen Mittelwert für die jeweiligen Besucherzahlen zugrunde, so kann davon ausgegangen werden, dass während des Berichtszeitraumes insgesamt ca. 2300 Menschen im Gesundheitshaus Unna Veranstaltungen zur Patientenberatung besucht haben.



1.5 Geschätzte Gesamtbesucherzahl

Abb. 11	Veranstaltungen Evaluiert	138
	Besucher	3015
	Mittelwert	21,84

Bei 138 **evaluierten** Veranstaltungen und einer Gesamtbesucherzahl von 3015 ergibt sich ein einfacher Mittelwert (Durchschnitt) von 21,84 Besuchern pro Veranstaltung (Abb. 11).

Abb. 12	Veranstaltungen insgesamt, ohne Krankenhäuser	392
	x Mittelwert evaluiert – 21.84	8561

Bei der Übertragung dieses Durchschnittswertes auf **alle** durchgeführten Veranstaltungen, abzgl. der Krankenhausangebote im ersten und zweiten Quartal 2006, können auf der Berechnungsgrundlage dieses Mittelwertes insgesamt 8561 Besucher und Besucherrinnen pro Veranstaltung im Rahmen des ZeP geschätzt werden (Abb.12).

1.6 Themenbereiche

138 Veranstaltungen mit 93 unterschiedlichen Themenbereichen		
1. Wer abnehmen will muss viel essen-Insulinkonzept nach Pape	2. Hilfen für pflegende Angehörige	3. Seminar zur Brustselbstuntersuchung-MammaCare
4. Wurzelbehandlung oder Implantat	5. Brustselbstuntersuchung	6. Bettnässen bei Kindern
7. Zahnimplantate-3D Navigation	8. Halluzination und Psychosen	9. Hautkrebs
10. Insulinkonzept	11. Schlaf- und Beruhigungsmittel	12. 1,2,3...ist das schon Rechnerei?
13. Ganzheitliche Zahnheilkunde	14. Der Diabetiker stationär im Krankenhaus	15. Zecken, die stille Gefahr aus Wald und Flur
16. Schimmelpilze in der Wohnung	17. Vorsorgeuntersuchungen	18. Zahnersatz aus China - günstig und gut?
19. Diskussionsrunde Diabetes	20. Unbeschwert durch's erste Jahr	21. Kinder in die Entspannung führen
22. Schöne Haut und schönes Haar	23. Psychologische Belastungen für Patienten und Angehörige	24. Der Laser in der Zahnheilkunde
25. Versorgungsvollmacht	26. Schutzimpfungen	27. Der Traum vom eigenen Kind
28. Zahnimplantate	29. Verhaltensauffälligkeiten bei Kleinkindern	30. Wasser - Lebensmittel und Heilmittel Nr. 1
31. Rechtliche Interessenvertretung Demenzkranker	32. Osteopathie - positive Aspekte bei Parkinson	33. Allergien/Neurodermitis
34. ADHS	35. Gesund durch die Nacht	36. Inkontinent bei Morbus Parkinson
37. Demenz-Beschäftigungsmöglichkeiten im häuslichen Bereich	38. Wurzelkanalbehandlung	39. Sexuelle Funktionsstörungen bei Diabetes Typ 1
40. Fester Zahnersatz durch Implantate	41. Herzrhythmusstörungen	42. Durchblutungsstörungen des Herzens
43. Früherkennung und Beratung von Haltungsschäden	44. Alltagshilfen im Umgang mit Demenzkranken	45. Sanfte Medizin - reines Wasser
46. chronische Darmstörungen	47. Ernährung und Diabetes	48. Unterstützung bei der Abwicklung von Geldangelegenheiten
49. Schnarchen Sie noch - Kurzvorträge	50. Diabetes und Sport	51. Homöopatische Hausapotheke
52. Seminar Gutachterwesen	53. Zahnimplantate aus Keramik	54. Inhalierbares Insulin
55. Elektrosmog	56. Frühförderung	57. Blasenschwäche der Frau
58. Vollkeramische Zähne	59. Zum Betreuer bestellt	60. Demenz-Umgang mit Weglaufftenzenzen im häuslichen Bereich
61. Eröffnung	62. Pflegekurs	63. Volkskrankheit Tinnitus
64. Duft und Gesundheit	65. Entwicklung im jungen Kleinkindalter	66. Ergotherapie - mehr Handlungskompetenz für Kinder im Alltag
67. Lebenselexier Wasser	68. Schlaf, Schnarchen und Atemaussetzer	69. Ernährung für den aktiven Senior
70. Krankheitsbild Demenz	71. Bluthochdruck	72. Die Kneippschen Wirkprinzipien
73. Richtig ist was hilft	74. Hepatitis	75. Medikamente bei Demenz
76. Naturheilkunde/Zähne	77. Unsichtbare Zahnspangen	78. Malen-Malspuren-Sputen zum Selbst
79. Schwerhörigkeit	80. Häusliche Pflege	81. Kopfschmerzen können hundert Ursachen haben
82. Medikamente	83. Regulationsmedizin in der Augenheilkunde	84. Reisen mit Kindern
85. Darmkrebs	86. Patientenrechte	87. Andere Welten-besseres Verständnis von Demenzkranken
88. Gut zu Fuß	89. Zu Hause leben mit Demenz	90. Demenz - meine Welt ist eine andere
91. Alltagshilfen im Umgang mit Demenzkranken 2	92. Diagnose Demenz - was nun	93. Rechtliche Problemfelder in der Betreuung Demenzkranker

Abb. 13

Abbildung 13 zeigt eine Übersicht aller Themen der evaluierten Veranstaltungen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass bei 138 evaluierten Veranstaltungen 93 unterschiedliche Themenbereiche behandelt wurden (Abb. 13).

2 Spezielle Fragen

Insgesamt hatte der Fragebogen 7 allgemeine Fragen zu den Inhalten der jeweiligen Veranstaltung¹. Diese bezogen sich zunächst einmal auf die Öffentlichkeitsarbeit, um herauszufinden, wie die Besucher auf die Veranstaltung aufmerksam wurden. Daran anschließend wurde gefragt, ob es der erste Besuch einer Veranstaltung im Rahmen des ZeP sei. Zur Veranstaltung selbst wurde nach der Verständlichkeit gefragt und ob wesentlich Neues erfahren wurde. Außerdem wurde nach Fragemöglichkeiten und Kommentarmöglichkeiten gefragt. Schließlich wurden die Besucher gebeten, sich dahingehend zu äußern, ob sie weiterhin solche Veranstaltungen besuchen würden.

Die jeweiligen Originalfragen lauteten:

1. Wodurch wurden Sie auf den heutigen Termin aufmerksam?
2. Besuchen Sie erstmalig eine Veranstaltung im Rahmen des ZeP?
3. Wie verständlich wurde das Thema für Sie persönlich dargestellt?
4. Haben Sie Wichtiges neu erfahren?
5. Hatten Sie Gelegenheit Fragen zu stellen?
6. Konnten Sie zu dem Thema auch Ihre eigene Meinung sagen?
7. Möchten Sie weitere Veranstaltungen im Rahmen des ZeP besuchen?

Zur Soziodemografie wurden das Alter, das Geschlecht, der Wohnort, die Nationalität und der Beschäftigungsstatus abgefragt. Insgesamt haben 1851 Besucher und Besucherrinnen den jeweils ausgelegten Fragebogen ausgefüllt. Dies entspricht einer **Rücklaufquote** von **61,4 %**. Die Angaben können daher als repräsentative Aussagen gewertet werden.

Die nachfolgenden Tabellen stellen zum Vergleich jeweils die Zahlen des Vorberichtes im Jahre 2007 den aktuellen Zahlen des Jahres 2008 gegenüber. Die Zahlen für 2007 sind jeweils schraffiert und kursiv dargestellt.

¹ S. Fragebogen in der Anlage

2.1 Die Frage zur Öffentlichkeitsarbeit

Abb. 14 N= 1851	2008	2007
Zeitung	47,6%	38,7%
Antenne Unna	0,6%	0,8%
Apotheke	6,6%	7,2%
ZeP	11,2%	12,8%
Internet	1,1%	1,5%
Freunde und Bekannte	12,4%	12,9%
Sonstiges	20,9%	26,1%

Die Menschen wurden danach gefragt, wodurch sie auf die Veranstaltungen im Rahmen des ZeP aufmerksam wurden. Abbildung 14 zeigt, dass 47,6% der Probanden dies aus der Zeitung wissen. Der relativ hohe Wert bei sonstigen Informationsquellen lässt sich dadurch begründen, dass einerseits Veranstaltungen im Rahmen der Selbsthilfe selbstständig beworben werden und andererseits gezielte Einrichtungen für spezielle Veranstaltungen angeschrieben werden. Diese weisen dann auf die Veranstaltung hin und empfehlen ihren Mitarbeitern eine Teilnahme. Die Eigenwerbung über das ZeP selbst erreicht 11,2% der Befragten. Ankündigungen über das Internet werden eher nicht abgefragt (Abb. 14).

2.2 Die Frage zur Besuchshäufigkeit

Besuchen Sie erstmalig eine Veranstaltung des ZeP?

Abb. 15 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	In Prozent 2007
keine Angabe	14	0,8%	0,8%
ja	1254	67,7%	65,5%
nein	583	31,5%	33,7%
Gesamt	1851	100,0%	100%

Die Tabelle in Abbildung 15 zeigt, dass 67,7% der Befragten erstmalig eine Veranstaltung im Rahmen des ZeP besuchen. Etwa 1/3 der Besucher (31,5%) kommen erneut zu den angebotenen Vorträgen. 0,8% machen zu dieser Frage keine Angaben. Gegenüber des ersten ZeP Berichtes ergeben sich nur geringfügige Änderungen. Ende 2007 gaben diese Frage 65,5% mit ja und 33,7 % mit nein an. Dies zeigt, dass mit zunehmendem Angebot auch zunehmend neue Besucher für Veranstaltungen des ZeP interessiert werden. Die Zahl der „Wiederkommenden“ bleibt mit 1/3 der Gesamtbesucher stabil (Abb. 15).

2.3 Die Frage zur Verständlichkeit

Wie verständlich wurde das Thema für Sie persönlich dargestellt?

Abb. 16 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	In Prozent 2007
keine Angabe	51	2,8%	2,7%
sehr verständlich	1560	84,3%	82,0%
mäßig verständlich	226	12,2%	14,2%
weniger verständlich	12	0,6%	1,0%
nicht verständlich	2	0,1%	0,1%

84,3% der Probanden geben an, dass die Inhalte der Veranstaltungen sehr verständlich vermittelt wurden. 12,2% der Besucher stellten ihr Zeugnis nur mit „mäßig verständlich“ aus. 2,8% machen dazu keine Angaben und für 0,6% bzw. 0,1% der Befragten waren die Veranstaltungen wenig bzw. nicht verständlich (Abb. 16).

Gegenüber dem ersten ZeP Bericht kann hier eine Verbesserung der Verständlichkeit von 2,3% bzw. eine Verringerung der Nichtverständlichkeit von insgesamt 2,5% festgestellt werden. Es kann daher insgesamt von einer Verbesserung der Verständlichkeit ausgegangen werden.

2.4 Die Frage nach wichtigen neuen Informationen

Haben Sie Wichtiges neu erfahren ?

Abb. 17 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	In Prozent 2007
keine Angabe	22	1,2%	1,6%
ja	1385	74,8%	74,3%
nein	109	5,9%	7,1%
teils/teils	335	18,1%	17,0%

74,8% der Befragten sind der Auffassung, Wichtiges neu erfahren zu haben. 18,1% äußern sich unentschieden und für 5,9% der Befragten ergeben sich keine neuen Aspekte. 1,2% enthalten sich (Abb. 17).

Gegenüber dem Vorbericht ergeben sich hier nur geringe Änderungen. Lediglich bei der Antwortmöglichkeit „nein“ ergibt sich eine Verringerung um 1,2 Prozentpunkte von 7,1 zu 5,9 Prozentpunkten.

2.5 Die Frage nach Fragegelegenheiten

Hatten Sie Gelegenheit Fragen zu stellen?

94,4% (93,7%) beantworten diese Frage mit einem ja. Nur 1,6% (2,0%) verneinen dies. 1,9% (2,4%) der Befragten sind unentschieden und 2,1% (1,9%) machen dazu keine Angabe (Abb. 18).

Abb. 18 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	<i>In Prozent 2007</i>
keine Angabe	38	2,1%	1,9%
ja	1748	94,4%	93,7%
nein	29	1,6%	2,0%
teils/teils	36	1,9%	2,4%

Bei dieser Frage ergibt sich gegenüber der Voruntersuchung eine leichte Verbesserung.

2.6 Die Frage nach der Meinungsäußerung

Konnten Sie zum Thema Ihre eigene Meinung sagen?

Abb. 19 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	<i>In Prozent 2007</i>
keine Angabe	99	5,3%	5,7%
ja	1520	82,1%	78,3%
nein	87	4,7%	6,0%
teils/teils	145	7,8%	9,9%

Diese Frage sollte Aufschluss darüber geben, ob sich die Besucher zum Beispiel auch über eigene Sichtweisen zum Thema austauschen konnten.

82,1% (78,3%) bestätigen dies eindrucksvoll und damit liegt der Wert gegenüber dem Vorbericht um nahezu 4 Prozentpunkte über dem vormals ermittelten Wert. Lediglich 4,7% (6,0%) der Besucher verneinen dies und 5,3% (5,7%) machen dazu keine Angaben. 7,8% (9,9%) beantworten diese Frage unentschieden. 5,3% (5,7%) enthalten sich in dieser Frage (Abb. 19).

2.7 Die Frage zum erneuten Besuch

Möchten Sie weitere Veranstaltungen des ZeP besuchen?

Abb.20 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	<i>In Prozent 2007</i>
keine Angabe	65	3,5%	2,9%
ja	1543	83,4%	85,6%
nein	44	2,4%	2,8%
teils/teils	199	10,8%	8,6%

Wie Abbildung 26 zeigt, wollen 83,4% (85,6%) der Befragten erneut eine Veranstaltung im Rahmen des ZeP besuchen.

Dieser Wert liegt 2,2 Prozentpunkte unter dem vormals ermittelten Wert. 10,8% (8,6%) äußern sich unentschieden. 2,4% (2,8%) wollen zukünftig darauf verzichten und 3,5% (2,9) enthalten sich einer Angabe (Abb. 20).

3 Soziodemografische Angaben

Zur Altersstruktur in 5-jahresschritten

Abb. 21 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	<i>In Prozent 2007</i>
keine Angabe	61	3,3%	2,4%
15-19	7	0,4%	0,6%
20-24	35	1,9%	1,5%
25-29	50	2,7%	3,3%
30-34	60	3,2%	3,1%
35-39	124	6,7%	7,2%
40-44	136	7,3%	6,7%
45-49	171	9,2%	8,9%
50-54	181	9,8%	9,8%
55-59	213	11,5%	10,4%
60-64	208	11,2%	10,2%
65 und älter	605	32,7%	35,8%

Die Betrachtung der Altersstruktur der Besucher zeigt ein deutliches Übergewicht nach wie vor bei den 65jährigen und Älteren (Abb. 21). Insgesamt sind die unteren Altersgruppen immer noch sehr gering vertreten. Dies gilt insbesondere für die 15-19jährigen mit 0,4% (0,6%), die 20-24jährigen mit 1,9% (1,5%), die 25-29jährigen 2,7% (3,3%) und die 30-34jährigen mit 3,2% (3,1%). Die vormals geäußerte Vermutung, dass das Interesse an den Veranstaltungen mit zunehmendem Alter einher geht, wird auch 2008 eindrucksvoll bestätigt. Die Tatsache, dass offensichtlich wenig junge Leute die Veranstaltung nutzen, wurde und wird als Problem bezeichnet. Andererseits ist aber auch nach wie vor positiv zu bewerten, dass viele Senioren die Möglichkeiten der ZeP Aktivitäten nutzen. Offensichtlich bestehen hierbei kaum Zugangsschwellen für diese Altersgruppen.

3.1 Der Wohnort der Besucher

Zunächst einmal ist es nach wie vor verständlich, dass die meisten Besucher mit 35,9% (37,7%) aus Unna kommen, weil das Gros der evaluierten Veranstaltungen in Unna durchgeführt wurde.

Abb. 22 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	<i>In Prozent 2007</i>
Unna	664	35,9%	37,7%
Schwerte	250	13,5%	11,9%
außerhalb	200	10,8%	12,3%
Fröndenberg	132	7,1%	6,5%
Kamen	124	6,7%	6,6%

Holzwickede	114	6,2%	7,3%
keine Angabe	99	5,3%	5,0%
Lünen	77	4,2%	3,4%
Bergkamen	70	3,8%	3,9%
Bönen	69	3,7%	2,2%
Werne	33	1,8%	1,8%
Selm	19	1,0%	1,3%

Insofern sind auch die 13,5% (11,9%) der Besucher aus Schwerte im Rahmen dieser Erhebung nicht überraschend. Auffallend hingegen sind die 10,8% (12,3%) der Besucher von außerhalb des Kreises Unna, wenn gleich gegenüber des Vorberichtes ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Nach wie vor wirkt das Geschehen im Rahmen des ZeP sehr stark nach außen (Abb.22).

3.2 Zur Geschlechterverteilung

Auffallend bei der Geschlechterverteilung ist immer noch der hohe Anteil der Frauen mit 65,2% (62,3%) gegenüber 33,4% (36,6%) bei den Männern (Abb. 27). Diese Diskrepanz hat mit zunehmendem Berichtszeitraum sogar noch deutlich zugenommen. Ähnlich wie im Vorbericht wird eine Begründung dafür darin gesehen, dass eine Fülle von evaluierten Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen der Kindergärten durchgeführt wurde.

Abb. 23 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	<i>In Prozent 2007</i>
weiblich	1206	65,2%	62,3%
männlich	618	33,4%	36,6%
keine Angabe	27	1,5%	1,1%

3.3 Zur Nationalität

Abb. 24 N= 1851	Anzahl	In Prozent 2008	<i>In Prozent 2007</i>
keine Angabe	108	5,8%	5,4%
Deutsch	1705	92,1%	93,1%
andere	28	2,1%	1,5%

Hierbei wird deutlich, dass die Angebote im Rahmen des ZeP immer noch hauptsächlich von Besuchern deutscher Nationalität in Anspruch genommen werden.

Sie bilden mit 92,1% eine deutliche Mehrheit, wenngleich der Ausländeranteil gegenüber der Vorbefragung leicht zugenommen hat (Abb. 24).

4 Zusammenfassende Bewertung

Gem. § 10 der Vereinbarung ist die Erprobungszeit des ZeP zunächst auf drei Jahre befristet.

Es ist daher sinnvoll, diese Evaluation in Fortschreibung des Vorberichtes von 2007 nach Ablauf des Erprobungszeitraumes vorzulegen.

Im Vorbericht wurde festgestellt, dass sich diese Mitgliederentwicklung nach der Gründung am 11.02.06 trotz der Austritte sämtlicher Krankenhäuser im Kreis Unna positiv entwickelt hat. Insgesamt wurde als Fazit positiv hervorgehoben, dass sich die Mitgliederzahl innerhalb von 18 Monaten annähernd verdreifacht hatte.

Zum 30.09.08 hatte das ZeP 63 Mitglieder. Dies ist gegenüber dem Vorbericht noch einmal eine Steigerung um 14,1 %. Zum aktuellen Berichtszeitraum stehen beim Sachverständigenrat drei weitere Aufnahmeanträge zur Bearbeitung an.

Die Anzahl der Partner hat sich seit dem Vorbericht stabilisiert. Mit seinem Beitritt zum Projektverbund „Netzwerk Patientenberatung NRW“ hat der Kreis Unna seine guten Kooperationsbeziehungen zu den überregionalen Institutionen in NRW weiter gefestigt und erhöht. Dadurch ist auch die Akzeptanz der Partner gegenüber dem Vorbericht weiter gestiegen. Das ZeP gilt landesweit inzwischen als „Model of best practice“.

Die Auswertung der einzelnen Fragestellungen bestätigt die Schlussfolgerungen des Vorberichtes:

1. Die steigende Mitgliederzahl lässt darauf schließen, dass sich das ZeP im Ansehen der Gesundheitsakteure des Kreises Unna endgültig etabliert hat.
2. Die Öffentlichkeitsarbeit läuft nach wie vor schwerpunktmäßig über die Zeitung. Die Pressekontakte durch das ZeP wurden zwischenzeitlich deutlich verbessert.
3. Die Öffentlichkeitsarbeit über die eigenen ZeP-Strategien hat sich zwischenzeitlich stabilisiert. Die strategische Richtung, über die Apotheken und Bürgerämter Informationen zu streuen, hat sich als richtig erwiesen.
4. Die Informationen des ZeP sind für die überwiegende Mehrheit der Besucher sowohl leicht verständlich als auch aktuell.
5. Die ursprüngliche Absicht, über das ZeP zu mehr Dialog zwischen Bürgern und Fachleuten beizutragen wird bestätigt. Bei den Veranstaltungen bestehen sowohl Möglichkeiten, Fragen zu stellen als auch eigene Meinungen und Kompetenzen einzubringen.
6. Die Themenvielfalt zeigt deutlich, dass das ZeP sowohl multiprofessionell als auch interdisziplinär ausgerichtet ist. Weil gleiche Themen auch aus unterschiedlicher Sichtweise behandelt werden, wird dies der Ausgangsintention der Neutralität voll und ganz gerecht.

7. Der Sachverständigenrat überprüft ständig die Einhaltung der vorgegebenen Qualitätskriterien. Dadurch sind sämtliche Mitglieder als kompetent und seriös einzustufen. Die gegebenen Informationen entsprechen aktuellen wissenschaftlichen Standards. Zukünftig werden sämtliche neuen Mitgliederanträge im ZeP vorgestellt. Dadurch werden noch mehr Seriösität und Kompetenz garantiert
8. Problematisch erweisen sich nach wie vor die Besucherzahlen hinsichtlich des Migrationsstatus, wenngleich eine leichte Verbesserung der Zahlen gegenüber dem Vorberichtes zu erkennen ist.
9. Der Altersdurchschnitt ist ebenfalls nach wie vor sehr hoch. Die Altersgruppe zwischen 15 und 39 Jahren fühlt sich offensichtlich von den Veranstaltungen immer noch nicht angesprochen.
10. Erstaunlich ist die zunehmend hohe Zahl der Besucher außerhalb des Kreises Unna. Dies ist deshalb so bemerkenswert, weil die Mitglieder des ZeP zum wesentlichen Teil im Kreis Unna angesiedelt sind und fast ausschließlich dort agieren. Mitglieder des ZeP, welche ihren Sitz nicht im Kreis haben, halten zumindest ein spezielles Angebot für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Unna vor.
11. Fast ein Drittel der Probanden haben angegeben, wiederholt Veranstaltungen im Rahmen des ZeP zu besuchen. Zudem möchten weit über 80% erneut eine Veranstaltung nutzen. Dies zeigt, dass die Akzeptanz des ZeP auch in der Bevölkerung inzwischen hoch und nachhaltig wirkend angelegt ist.
12. Ein Evaluationsproblem gab es in der Auswertung der Beratungsangebote. Hier sind noch keine geeigneten Konzepte entwickelt worden. Der ausgearbeitete Fragebogen wurde bislang nicht angenommen. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass es kaum regelmäßig terminierte Beratungsangebote im Rahmen des ZeP gibt und andererseits eine Fülle von Beratungsangeboten durch die Selbsthilfe erfolgt. Hierbei sind Schwellenängste bei den Ratsuchenden zu berücksichtigen.

5 Die Entwicklung des Gesundheitstelefons

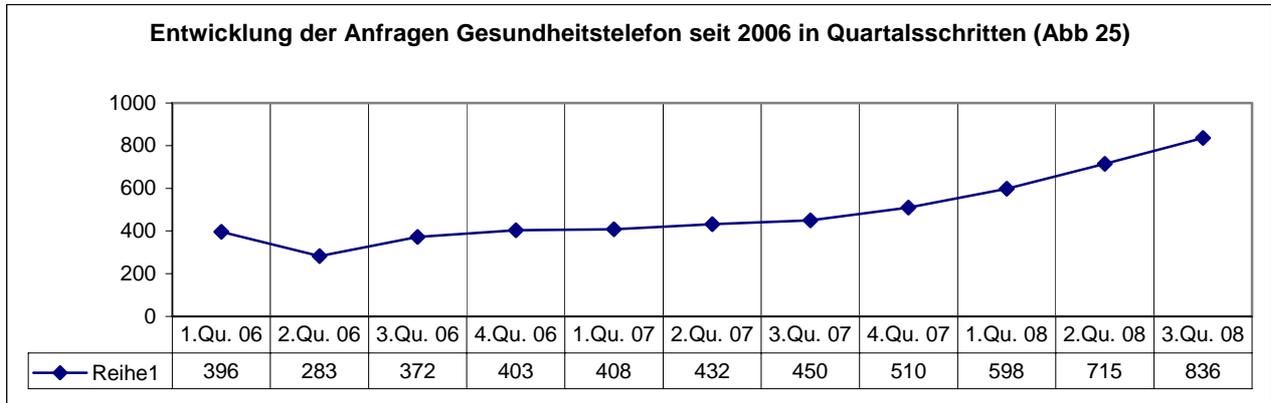
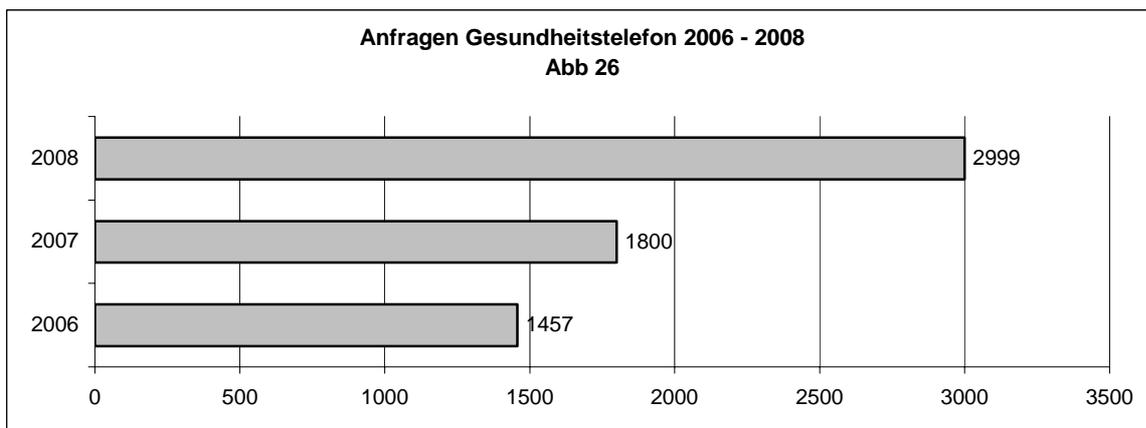


Abbildung 25 zeigt, dass die quartalsmäßigen Entwicklungen bei den Anfragen des Gesundheitstelefons seit 2006 (Abb. 25).

Es fällt auf, dass es zunächst im 2. Quartal 2006 einen leichten Rückgang der Anfragen gab. Dies ist dadurch zu erklären, dass der Anstieg der Anfragen unmittelbar nach Eröffnung des ZeP unverhältnismäßig hoch war. Beeindruckend ist die Steigerung der Inanspruchnahme des Gesundheitstelefons seit dem ersten Quartal 2007. Im dritten Quartal 2008 waren es am 30.09.08 bereits 836 Anfragen. Bei einer vorsichtigen Prognose kann von insgesamt ca. 850 Anfragen im 4. Quartal 2008 ausgegangen werden. Dies ist damit zu begründen, dass das Gesundheitstelefon zunehmend für Anmeldungen spezieller Veranstaltungen des ZeP in Verbindung mit der Fragen nach gezielten Gesundheitsinformationen in Anspruch genommen wird. Insgesamt kann festgestellt werden, dass das Gesundheitstelefon seit Beginn des ZeP ca. 6253x in Anspruch genommen wurde.

Abb 26 stellt noch einmal eindrucksvoll die Entwicklung der Anfragen beim Gesundheitstelefon insgesamt dar.



Unter Einbeziehung der Prognose für das 4. Quartal 2008 kann von einer Steigerung von 1457 Anfragen in 2006 bis 2999 in 2008 ausgegangen werden. Dies entspricht einer Stei-

gerungsquote von 105%. Die Anfragen beim Gesundheitstelefon haben sich also durch die Aktivitäten des ZeP mehr als verdoppelt.

Diese Zahlen bilden jedoch nicht nur konkrete Anfragen zu Gesundheitsinformationen ab, sondern beinhalten auch zunehmend Anmeldungen für ZeP Veranstaltungen. Grundsätzlich kann aber davon ausgegangen werden, dass einerseits mit den Anmeldungen häufig auch Fragen zu gezielten Gesundheitsinformationen verbunden werden und andererseits die Institution des Gesundheitstelefons inzwischen multifunktional in Anspruch genommen wird. Zum Vergleich registriert die Beratungsstelle der Ärztekammer Westf. – Lippe jährlich ca. 20000 Anfragen für das Gebiet Westfalen-Lippe. Insofern sind die Bedarfswerte bezogen auf den Kreis Unna erheblich überdurchschnittlich, wenngleich die Anfragen bei der Ärztekammer inhaltlich eine stärkere Beratungsqualität haben. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Ärztekammer werden allerdings auch vermehrt Bürgerinnen und Bürger auch das Beratungsangebot der ÄKW auf aufmerksam gemacht.

6 Schlussbemerkungen

Die Aussage des Vorberichtes kann hier deutlich wiederholt werden: Die Einrichtung des ZeP hat sich bewährt. Über 60 Akteure des lokalen Gesundheitswesens haben sich inzwischen darin zusammengeschlossen, um den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Unna leicht verständliche Informationen rund um die Gesundheit anzubieten. Mehr als 8500 Menschen haben die Einladungen dazu im Berichtszeitraum angenommen. Berücksichtigt man bei der Erhebung der Teilnehmerzahlen, dass etwa 2/3 erstmalig Veranstaltungen im Rahmen des ZeP besuchen, dann kann zukünftig davon ausgegangen werden, dass jährlich ca. 1400 Menschen neu für die Angebote des ZeP interessiert werden, wenn man die Gesamtzahlen für 2008 zugrunde legt.

Die Quote derjenigen, welche die Absicht haben, weitere Veranstaltungen im Rahmen des ZeP zu besuchen, hat sich oberhalb von 80% stabilisiert. Wenngleich hier gegenüber dem Vorbericht ein ganz leichter Abwärtstrend zu beobachten ist, lässt sich für die Zukunft schließen, dass sich die Besucherzahlen weiter festigen.

Gleichzeitig zeigen die ersten drei Jahre ZeP ganz deutlich, dass es möglich ist, mit Zustimmung der Entscheidungsträger im Gesundheitswesen konzertierte Aktionen auf einer soliden und vertrauensvollen Kooperationsbasis durchzuführen. Exakt in diesem Punkt hat das ZeP seinen Modellcharakter für NRW eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Weiterhin wird durch das ZeP die wichtige Koordinierungsfunktion des Öffentlichen Gesundheitsdienstes sehr deutlich. Es hat sich bewährt, die Geschäftsführung dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz zu übertragen, weil hier Neutralität einerseits und andererseits Qualitätssicherung garantiert sind. In Verbindung mit dem Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz ist nahezu eine ideale Konstellation geschaffen worden. Auf diese Weise werden Verbindungslinien zum Versorgungssystem hergestellt

und neue Verbindlichkeiten sowie ein nicht kommerziell geleitetes Engagement aller Beteiligten ermöglicht.

Schließlich ist durch das ZeP die Rolle der Selbsthilfe weiter gefestigt worden. Auf Augenhöhe mit den Experten professioneller Versorgungsleistungen bringen sich die Selbsthilferevertreter mit ihrem Erfahrungswissen zunehmend in wesentliche Versorgungsbereiche ein. Damit tragen sie nicht nur zur kompetenten Weiterentwicklung wichtiger Versorgungsfragen bei, sondern sie leisten auch einen entscheidenden Beitrag zur Vertrauensbildung zwischen Ärzten, Pflegepersonal, sonstigen Therapeuten und den Patienten.

Wie im Vorbericht schon deutlich hervorgehoben wurde, hat das ZeP jedoch auch gezeigt, dass Patientenberatung einerseits eine Öffnung für Migranten benötigt und andererseits jüngere Altersgruppen ansprechen muss. Drei Jahre Projektzeitraum haben offensichtlich nicht ausgereicht, um dieses Problem umfassend zu lösen. Gleichzeitig lassen sich jedoch leichte Verschiebungen sowohl bei der Migrantenfrage als auch bei den Altersgruppen registrieren. Es zeigt sich an diesen Beispielen immer wieder, dass Gesundheitsförderung und Prävention langfristig anzusetzende Zeiträume benötigen, um nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Gerade in Bezug auf den bevorstehenden demografischen Wandel müssen Beratung und Information rund um Gesundheit einerseits früher einsetzen, und andererseits benachteiligte Bevölkerungsgruppen erreichen, um Zielgruppen mit besonderen gesundheitlichen Risiken auf ein längeres Erwerbsleben vorzubereiten.

Gesundheit ist eine Schlüsselkompetenz, zumal Krankheitsbeseitigung zunehmend kostenintensiver wird. Patientenberatung wird daher eine wichtige Zukunftsinvestition, um Menschen kompetenter für ihre Gesundheit zu machen und ihr Bewusstsein für ein langes gesundes Leben zu schärfen.

Das ZeP hat im Erprobungszeitraum genau dafür seinen Beitrag geleistet. Die Schlussfolgerungen des Vorberichtes konnten weitgehend bestätigt werden.

Nach wie vor sollten die Veranstaltungen und zukünftig auch die Beratungsangebote allerdings wissenschaftlich evaluiert werden, um die kommunalen und politischen Entscheidungsträger fortlaufend über die Entwicklungen des ZeP kompetent unterrichten zu können.

7 Anhang

7.1 Konzept der Evaluation von Veranstaltungen im Rahmen des ZeP

Vorbemerkung

Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Veranstaltungen im Rahmen des ZeP ist in der Vereinbarung im § 9 geregelt. Für die Durchführung der wissenschaftlichen Begleitung ist nach § 4 die Geschäftsstelle zuständig.

Auf der Mitgliederversammlung am 28.02.06 in Unna wurde die Durchführung der Evaluation ausgesuchter Veranstaltungen im Rahmen des ZeP einvernehmlich begrüßt und unterstützt.

Es wurde allerdings darum gebeten, den Fragebogen noch einmal zu überarbeiten.

Gleichzeitig wurde darum gebeten, das gesamte Konzept der Evaluation für alle Mitglieder übersichtlich darzustellen.

Was soll evaluiert werden?

In den Quartalsprogrammen des ZeP sind derzeit eine Fülle von Einzelveranstaltungen abgebildet. Aus diesem Grund ist die Geschäftsstelle nicht in der Lage, jedes Angebot „im Rahmen des ZeP“ zu evaluieren.

Um eine kreisweit flächendeckende Aussage zu erzielen wird pro Monat aus jedem Veranstaltungsort je eine Maßnahme in die Evaluation einbezogen. Insgesamt wird darauf geachtet, dass

1. Maßnahmen der Selbsthilfe und der professionellen Anbieter einen etwa gleichen Anteil haben und
2. die Veranstalter gleichmäßig bei der Evaluation berücksichtigt werden.

Wer trifft die Auswahl für die Evaluation?

Die Auswahl der zu evaluierenden Maßnahmen trifft die Geschäftsstelle im Einvernehmen mit dem Sachverständigenrat.

Weil es z.Zt. nicht anders leistbar ist, werden bis zum 31.12.06 ausschließlich Veranstaltungen evaluiert. Regelmäßige Maßnahmen zur Information und Beratung (sog. Sprechstunden) kommen erst ab dem 01.01.07 in die Evaluation. Hierfür müssen sowohl ein spezieller Fragebogen als auch ein eigenes Evaluationskonzept entwickelt werden.

Wer ist Veranstalter?

Veranstalter sind grundsätzlich immer die jeweiligen Anbieter der Maßnahmen. Insofern gibt es keine „Veranstaltungen des ZeP“ sondern immer „Veranstaltungen im Rahmen des ZeP“.

Wer evaluiert sonst noch?

Selbstverständlich kann jeder Veranstalter seine eigenen Maßnahmen auch nach eigenen Kriterien evaluieren. Die Evaluation von Veranstaltungen „im Rahmen des ZeP“ bezieht sich ausschließlich auf solche Veranstaltungen, die von den Mitgliedern für die Quartalsprogramme und somit auch für die Monatsflyer gemeldet werden. Da innerhalb eines Monats pro Veranstaltungsort nur eine Maßnahme evaluiert wird, muss der Fragebogen des ZeP auch nur bei dieser ausgewählten Veranstaltung verwendet werden. Sollten Veranstalter zusätzlich ihre eigenen Maßnahmen mit eigenen Fragebögen evaluieren, so werden sie, falls sie in die oben beschriebene Auswahl des ZeP geraten, gebeten,

1. entweder bei der ausgewählten Veranstaltung „im Rahmen des ZeP“ auf ihren eigenen Fragebogen zu verzichten oder
2. die Teilnehmer der Veranstaltung „im Rahmen des ZeP“ zu bitten, ausnahmsweise 2 Fragebögen auszufüllen.

In diesem Zusammenhang können sich Mitglieder den Teilnehmern ihrer Veranstaltung gegenüber als „Mitglieder im ZeP“ präsentieren und den Bürgerinnen und Bürgern kurz die Idee des ZeP erläutern. Auf diese Weise sollte es möglich sein, die Verwendung von ausnahmsweise 2 Fragebögen zu vermitteln.

Was geschieht mit den Daten?

Sämtliche Daten werden zunächst dem Sachverständigenrat in seinen routinemäßigen Sitzungen vorgelegt. Anschließend werden die Daten auf den Mitgliederversammlungen präsentiert. Da die Mitgliederversammlung gem. § 3,2 der Vereinbarung die inhaltliche Arbeit im ZeP gestaltet, werden Daten aus der Evaluation nur nach Zustimmung der Mitgliederversammlung veröffentlicht (z.B. in der Gesundheitskonferenz, im Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz etc.).

Die Daten können nicht für Vergleiche zwischen Veranstaltern genutzt werden. Ein Ranking ist ausgeschlossen nicht zuletzt weil keine einheitlichen Bewertungsmaßstäbe dafür möglich sind.

Warum wird evaluiert?

Durch die Evaluation soll die Effektivität des ZeP untersucht werden. Das gesamte Konzept ist zunächst auf 3 Jahre befristet (§ 10) und daher müssen valide Informationen vorliegen, wenn über die Fortführung des ZeP eine Entscheidung getroffen wird. Gleichzeitig kann durch die Evaluation ein Handlungsbedarf für gezielte Interventionen der Patientinformation und –beratung ermittelt werden. In diesem Fall ist die Mitgliederversammlung in der Lage, die Programmgestaltung sachangemessen und bedarfsorientiert vorzunehmen und somit auf besondere Bedarfslagen zu reagieren.

Was kann das Programm für die Evaluation?

Die Evaluation wird mit dem Statistikprogramm SPSS durchgeführt. Dies ist ein wissenschaftlich anerkanntes und sehr gebräuchliches Anwendungsprogramm der empirischen Sozialforschung. Es bietet viele Möglichkeiten der Auswertung, welche allerdings für die hier beschriebene Evaluation nicht alle benötigt werden. Grundsätzlich ist es möglich, nach jeder Dateneingabe den Veranstaltern auf Wunsch eine Häufigkeitsauszählung ihrer jeweiligen Maßnahme zur Verfügung zu stellen. Sie können ihre Daten auch direkt per e-mail erhalten. Wenn die Veranstalter ebenfalls SPSS verwenden, ist eine problemlose Übernahme der Daten nach der Eingabe möglich. In diesem Fall können die „ZeP Daten“ zusätzlich von jedem Veranstalter verwendet werden.

Der Geschäftsstelle ist es außerdem möglich

1. örtliche Auswertungen
 2. geschlechtsspezifische Auswertungen und
 3. altersspezifische Auswertungen
- durchzuführen.

Wie ist der technische Ablauf der Evaluation?

Für jeden Monat sucht die Geschäftsstelle Veranstaltungen aus, die evaluiert werden. (s. oben). Jeder Veranstalter erhält dann per Post ein Deckblatt auf dem die zu evaluierende Veranstaltung vermerkt ist. Lediglich die Teilnehmerzahl ist vom Veranstalter noch einzutragen. Da die Teilnehmerzahl immer auf die tatsächlichen Teilnehmer bezogen wird, kann es vorkommen., dass, wenn nicht jeder Teilnehmer einen Fragebogen ausfüllt, die Zahl der ausgefüllten Fragebögen von dieser Zahl abweicht,. Diese Angabe ist aber sehr wichtig für die Aussagequalität der gesamten Evaluation und daher sollte unbedingt immer die tatsächliche Teilnehmerzahl eingetragen werden.

Was tragen die Veranstalter zur Evaluation sonst noch bei?

Um zum Jahresende aussagen zu können, wie viele Bürgerinnen und Bürger insgesamt die Veranstaltungen „im Rahmen des ZeP“ besucht haben, erfolgt an jedem Monatsende eine e.mail Abfrage an alle Veranstalter. Darin werden die Veranstalter, unabhängig davon, ob sie in der Evaluation waren oder nicht, gebeten, die Teilnehmerzahlen für alle durch sie durchgeführten Veranstaltungen „im Rahmen des ZeP“ zu nennen. Es wird gleichzeitig nach dem Geschlecht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt. Auf diese Weise können wir die Anzahl der ausgewählten Evaluationen mit den tatsächlichen Teilnehmerzahlen korrelieren. Damit haben wir die Möglichkeit, festzustellen, ob wir mit der Evaluation einen repräsentativen Querschnitt erzielt haben. Da in den meisten Fällen die Veranstalter ihre Veranstaltungen selbst evaluieren, dürfte dies keinen großen Aufwand bedeuten.

Wie erhalten die Veranstalter die Fragebögen?

Neben dem Deckblatt wird eine Anzahl von Fragebögen mit versandt. Sollte der Veranstalter im Vorfeld seiner Maßnahme feststellen, dass diese Anzahl nicht ausreichen wird, so werden auf Rückfrage weitere Fragebögen bereit gestellt. Notfalls wird der Veranstalter gebeten, den Fragebogen bei kurzfristigem Bedarf zu kopieren.

Nach Abschluss der Maßnahme schickt der Veranstalter sowohl das Deckblatt als auch die ausgefüllten und nicht ausgefüllten Fragebögen wieder an die Geschäftsstelle zurück.

Fragen, Anregungen und Kritik zum Konzept der Evaluation nimmt entgegen:

<p>Kreis Unna, Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz Geschäftsstelle ZeP, Dr. Joachim Hartlieb, MPH, Tel. 02303/272754 e-mail: jochen.hartlieb@kreis-unna.de</p>

7.2 Mitglieder des ZeP

Stand: 30.09.08

1.	Zahnärztliche Gesellschaft des Kreises Unna	(ZKU)	Frau Dr.	Stephanie	Pfaff
2.	Selbsthilfegruppe S.O.S Ruhrtal	(Schwerhörigkeit, Ohrgeräusche, Schwindel)	Herrn	Frank	Meiszl
3.	Selbsthilfegruppe	Frührentner	Herrn	Burkhard	Elsner
4.	Schulungsservice	für häusliche Pflege	Herrn Dr.	Hubert	Hoff
5.	Kneipp-Verein Unna e.V.		Herrn	Karl-Friedrich	Diehle
6.	Regionaldirektion der AOK	im Kreis Unna	Herrn	Thomas	Drees
7.	Anonyme Drogenberatung	Unna e.V.	Herrn	Gerd	Klöpper
8.	Knappschaft	-Bahn – See -	Herrn	Reiner	Brosent
9.	LWL-Klinik Dortmund		Herrn	Stefan	Bukies
10.	Diakonie Schwerte		Herrn	Ulrich	Groth
11.	Paritätischer Wohlfahrtsverband		Herrn	Peter	Sylvester
12.	Arbeiterwohlfahrt	Unterbezirk Unna	Herrn	Peter	Resler
13.	mamazone	Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.	Frau	Heide	Preuß
14.	Alzheimer Leben e.V.		Frau	Ulla	Mennigmann
15.	Regionaldirektion Vereinigte IKK	Geschäftsstelle Unna	Herrn	Dietmar	Griese
16.	Praxis für Ernährungs- und	Diätberatung	Frau	Gerlinde	Maaß
17.	Zahnärztin, Heilpraktikerin		Frau Dr.	Christine	Diebener
18.	HSV Gesundheitssport		Herrn	Rolf	Scholz
19.	Schwerbehindertenvertretung	der Schering AG,	Herrn	Friedrich-Wilhelm	Schaut
20.	Kreis Unna	FB Gesundheit und Verbraucherschutz	Herrn FBL	Josef	Merfels
21.	Parkinson Selbsthilfegruppe	Regionalgruppe Unna	Herrn	Lothar	Ihne
22.	Reha Kamen	Ambulante Rehabilitation & Prävention	Herrn	Helmut	Gärtner
23.	Isomed Nordkirchen	Ambulante Rehabilitation & Prävention	Herrn	Kai	Sporea
24.	Reha Lünen	Ambulante Rehabilitation & Prävention	Herrn	Uwe	Karsten
25.	Isomed Werne	Ambulante Rehabilitation & Prävention	Herrn	Marcus	Zimmer
26.	VeBU e.V.	Familienunterstützender Dienst	Frau	Martina	Burgard-Wiggermann
27.	Gesellschaft der Masterimplantologen	(GMI)	Herrn Dr.	Achim	Sieper
28.	BKK Vereinigte Deutsche	Nickel-Werke AG	Herrn	Manfred	Erdmann
29.	Deutscher Diabetiker Bund	Bezirksverband Ruhr-Ost	Herrn	Hermann	Hussmann
30.	Aesculap Apotheke		Herrn	Bernd	Graf
31.	Selbsthilfegruppe „Restless legs	Und MS-Betroffene	Frau	Bettina	Borghardt
32.	Kreisverband für Hebammen		Frau	Ines	Günther
33.	Stadt Lünen	Behindertenbeirat	Herrn	Richard	Dißel
34.	M.O.B.I.L.I.S	Sportmedizinisches Schulungsprogramm zur Therapie der Adipositas	Frau Dr.	Beate	Henschel
35.	Reha Vision Schwerte GbR	Zentrum für Physiotherapie	Herrn	Bernd	Lingen
36.	Redumed	Praxis für Diät- und Ernährungsberatung	Frau	Claudia	Standop
37.	Selbsthilfegruppe ADHS/ADS		Frau	Anneliese	Sielke-Schrei
38.	Therapie-Sportverein Lünen e.V.	Rehabilitationssport	Frau	Hildegard	Buchholz
39.	Praxis für Ergotherapie		Frau	Francoise	Dugue
40.	Schule für Podologie		Frau	Jutta	Oppermann
41.	Fachzentrum für	Psychologie und Heilkunde	Frau	Bettina	Sobetzko
42.	Selbsthilfegruppe	Hepatitis-Hilfe Unna, Hamm, Soest e.V.	Frau	Margret	Budde

43.	Gerotronic – Wohnraumanpassung	und Hilfsmittelversorgung	Frau	Inken	Zimmermann
44.	Selbsthilfegruppe	ADS/AD(H)S	Frau	Marita	Schramm
45.	Selbsthilfegruppe	Diabetes Kamen e.V.	Frau	Monika	Jüßen
46.	Selbsthilfegruppe	Nierenkranker im Kreis Unna e.V.	Herrn	Günter	Krumwiede
47.	Löwen-Apotheke		Herrn	Erhard	Kaiser
48.	Tauben-Apotheke		Frau	Sonja	Tschorn
49.	Eulen-Apotheke		Frau	Annette	Bothmann
50.	Baubiologe		Herrn	Uwe	Hermanski
51.	Initiative Wasser und	Gesundheit Hellweg e.V.	Frau	Gerlinde	Maaß
52.	Augenärztliche Praxis		Herr Dr.	Karl-Uwe	Marx
53.	Selbsthilfegruppe	Deutsche ILCO e.V.	Herrn	Heinz-Uwe	Eickhoff
54.	Gesundheitsberatung		Frau	Stephanie	Kappenhagen
55.	Privatzahnklinik	Dr. Klaus Schumacher,	Herrn Dr.	Christof	Becker
56.	Kopfschmerztherapiezentrum	Im Medical Center am Katharinen-Hospital	Herrn Dr.	Christof	Becker
57.	Schnarchtherapiezentrum	Im medical Center am Katharinen-Hospital	Herrn Dr.	Christof	Becker
58.	Ring-Apotheke		Herrn Dr.	Matthias	Coen
59.	Praxis für Körpertherapie	& Kinderwunschberatung	Frau	Barbara	Schmacke
60.	Krankengymnastik		Frau	Susanne	Draenkow
61.	Privatärztliche Praxis	Allgemeinmedizin, Naturheilkunde	Herrn	Heiko	Liedtke
62.	Sozialverband VdK	Ortsverband Unna	Frau	Christa	Rumpel
63.	Facharzt für Frauenheilkunde i.R.		Herrn	Franz	Dlugosch

7.3 Partner des ZeP

Stand: 30.09.08

1.	Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster
2.	Selbsthilfekonzferenz des Kreises Unna
3.	Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
4.	Kneipp-Bund Landesverband NRW e.V.
5.	Apothekerkammer Westfalen-Lippe
6.	Kreis Unna
7.	AG der Betriebskrankenkassen für den Regierungsbezirk Arnsberg
8.	Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

7.4 Die Vereinbarung

Vereinbarung für ein „Zentrum für Patientenberatung“ in Trägerschaft des Kreises Unna (ZeP) ²

zwischen:

vertreten durch.....

nachfolgend Partner genannt

sowie:

nachfolgend Mitglieder genannt

für ein Modellprojekt „Zentrum - für Patientenberatung in Trägerschaft des Kreises Unna“ nachfolgend **ZeP** genannt.

Präambel:

Der Kreis Unna als Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Patientenberatung NRW will mit dem ZeP die kommunalen Aktivitäten im Bereich der Patientenberatung auf der Grundlage des Modellvorhabens Netzwerk Patientenberatung NRW weiterentwickeln.

Unterstützt durch seine Partner will das ZeP eine verbindliche Kooperationsstruktur für eine kompetente Patientenberatung im Kreis Unna, unter Einbeziehung aller im Kreisgebiet tätigen Akteure der gesundheitlichen und sozialen Versorgung aufbauen. Alle Akteure, die zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger eine gezielte Beratung durchführen, sowie benannte Repräsentanten der Partner haben die Möglichkeit, Mitglied im ZeP zu werden. Mit Ihrer Mitgliedschaft erklären sie ihre Bereitschaft, mit allen anderen Mitgliedern eine lebendige Kommunikationsstruktur aufzubauen und zu pflegen.

Die Partner und die Mitglieder des ZeP erklären ihre Bereitschaft die vereinbarten Ziele, Aufgaben und Leistungen im Rahmen dieser Vereinbarung zu einzuhalten.

Überregionale Kontakte (z.B. zu Kliniken der Maximalversorgung, Netzwerk Patientenberatung NRW) sind wünschenswert und werden vom ZeP angestrebt.

² Die Liste der Partner und der Mitglieder kann jederzeit erweitert werden

§ 1 Ziele

Das ZeP gibt Patientinnen und Patienten transparente und leicht verständliche Informationen im gesundheitlichen Versorgungssystem des Kreises Unna.

Das ZeP weist auf kreisexterne Versorgungsangebote hin, soweit diese im Kreis Unna nicht vorhanden sind. Das ZeP achtet darauf, dass Informationen und Beratungen für Patientinnen und Patienten kompetent erfolgen und durch speziell dafür geschulte Beraterinnen und Berater durchgeführt werden. Eine patientenorientierte Öffentlichkeitsarbeit wird durch das ZeP auf der Grundlage verlässlicher, qualifizierter und seriöser Informationen gestaltet. Durch das ZeP soll einerseits die Beratungs- und Informationsqualität für Patientinnen und Patienten deutlich verbessert und andererseits eine vertrauensvolle Kooperation der Mitglieder untereinander auf allen Ebenen erreicht werden. Sämtliche Aktivitäten des ZeP basieren auf den Gesundheitszielen des Kreises Unna. Das ZeP selbst versteht sich nicht als zusätzliche Institution, sondern als verbindender Teil des vorhandenen Versorgungssystems.

Dadurch sind parallele Versorgungsstrukturen ausgeschlossen.

§ 2 Mitglieder und Partner

Die Partner unterstützen das ZeP,

Partner sind:

1. landesweit zuständige Körperschaften des Öffentlichen Rechtes gem. AV-ÖGDG³ §2, Abs. 1,
2. sonstige überregional tätigen Einrichtungen der gesundheitlichen und sozialen Versorgung gem. AV-ÖGDG §2, Abs. 1, sowie
3. die Selbsthilfekonferenz als Koordinierungsgremium der Selbsthilfegruppen im Kreis Unna.

Die Partner empfehlen ihren für den Kreis Unna zuständigen Mitgliedsorganisationen, Einrichtungen oder Gruppen eine aktive Mitgliedschaft im ZeP oder benennen Repräsentanten und leisten gegebenenfalls auch selbst aktive Beiträge.

Die Mitglieder bilden das ZeP durch aktive Beiträge zur Patientenberatung und Information.

Mitglieder im ZeP können alle Akteure der gesundheitlichen und sozialen Versorgung im Kreis Unna werden, die eine Beratung für Patientinnen und Patienten im Kreis Unna anbieten oder gezielte Informationen dafür bereithalten. Voraussetzung für die Aufnahme

³ Ausführungsverordnung zum Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst vom 20.08.1999

eines Mitglieds ist mindestens ein regelmäßiger aktiver Beitrag zur Beratung und Information für Patientinnen und Patienten im Rahmen des ZeP.

Die Partnerschaft sowie die Mitgliedschaft erfolgt durch Beitritt als Partner oder Mitglied zu dieser Vereinbarung

Über die Aufnahme als Partner und Mitglieder entscheidet der Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz. Mitglieder und Partner, die gegen diese Vereinbarung verstoßen, können durch den Sachverständigenrat aus dem ZeP ausgeschlossen werden.

Partner und Mitglieder haben das Recht, sich mit dem Zusatz:

„Partner/Mitglied des Zentrums für Patientenberatung in Trägerschaft des Kreises Unna“ zu versehen.

Das ZeP ist offen für Anregungen und Wünsche seitens der Partner und der Mitglieder zur Verbesserung der Angebotsstruktur. Eine ständige Weiterentwicklung ist gewünscht.

§ 3 Steuerung, Organisation und Koordination

Das ZeP unterliegt der Steuerung durch die Kreisgesundheitskonferenz.

Die inhaltliche Arbeit wird durch die Mitglieder gestaltet. Mindestens einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder um die Arbeit untereinander abzustimmen.

Die Koordination der Aufgaben und Leistungen des ZeP wird dem Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz übertragen.

§ 4 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung des ZeP wird dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna übertragen.

Der Kreis Unna stellt für die Übernahme der nachfolgend beschriebenen Aufgaben keine zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung.

Die Geschäftsführung ist integraler Bestandteil der Geschäftsstelle Gesundheitskonferenz.

Aufgaben der Geschäftsführung sind insbesondere:

- Erstellung eines konkreten Aufgaben- und Leistungskataloges
- Förderung der Kommunikation
- Bildung von Abstimmungsprozessen für die Zielerreichung
- Evaluation und wissenschaftliche Begleitung.

Die Geschäftsführung erfolgt in Abstimmung mit dem Sachverständigenrat.

§ 5 Aufgaben und Leistungen

Die vertrauensvolle Information der Mitglieder untereinander über ihr jeweiliges Leistungsangebot bildet eine Kernaufgabe des ZeP. Bei der Bereitstellung von Daten für die kommunale Gesundheitsberichterstattung verpflichten sich Partner und Mitglieder unter Beachtung sämtlicher Datenschutzbestimmungen und im Rahmen ihrer eigenen gesetzlichen Regelungen, zur größtmöglichen Bereitschaft, miteinander zu kommunizieren und zu kooperieren. Die Mitglieder erklären sich dazu bereit, hinsichtlich der Patientinnen und Patienten ihre Angebote, Serviceleistungen und Informationssysteme transparent zu machen.

Die Leistungen der Mitglieder beziehen sich beispielsweise auf:

- Fortbildungsveranstaltungen
- Sprechstunden
- Vorträge
- Aktionstage
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vermittlung von persönlichen Erfahrungen

§ 6 Grenzen der Beratung

Das ZeP

- bewertet keine bestehenden Diagnosen oder Therapien und
- führt keine weitergehende Diagnostik durch,
- es bietet keine therapeutischen Leistungen an

§ 7 Ort der Leistungen

Für die Durchführung der Aufgaben und Leistungen durch das ZeP stellt der Kreis Unna Räume und Einrichtungen in den Gesundheitshäusern in Unna und in Lünen zur Verfügung. Daneben können die Mitglieder auch Veranstaltungen in ihren eigenen oder sonstigen von ihnen genutzten Räumen anbieten.

8 Finanzierung

Soweit die Partner und die Mitglieder untereinander nichts anderes einvernehmlich vereinbaren, soll das ZeP ohne zusätzliche finanzielle Mittel mit vorhandenen Ressourcen eingerichtet werden und arbeiten.

Es entstehen daher keine finanziellen Verpflichtungen für Partner und Mitglieder.

§ 9 Forschung und Evaluation

Die Partner und die Mitglieder sind mit einer Begleitung des ZeP durch Forschung und Evaluation der Ergebnisse einverstanden und stellen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Informationen dafür zur Verfügung.

Die Übernahme der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation erfolgt durch die Geschäftsstelle. Hierbei soll die Vereinbarung zwischen dem Kreis Unna und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld und der Kontakt zu dem Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst (LÖGD), Bielefeld intensiv genutzt werden.

§ 10 Geltungsdauer

Diese Vereinbarung tritt am 13.09.2005 in Kraft und ist zunächst für einen Erprobungszeitraum auf 3 Jahre befristet.

Über die Fortführung berät die Kreisgesundheitskonferenz.

7.5 Der Fragebogen

Sie haben heute eine Veranstaltung im Rahmen des Zentrums für Patientenberatung (ZeP) besucht. Wir würden sehr gerne erfahren, wie es Ihnen gefallen hat.

Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben anonym behandelt, so dass Rückschlüsse zu Ihrer Person vollkommen ausgeschlossen sind. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre aktive Mitarbeit.

Ihr Zentrum für Patientenberatung (ZeP)

Wodurch wurden Sie auf den heutigen Termin aufmerksam?

Zeitung Antenne Unna Apotheke ZeP Internet
Freunde/Bekannte andere Informationsquellen :

Besuchen Sie erstmalig eine Veranstaltung im Rahmen des ZeP?

Ja nein

Wie verständlich wurde das Thema für Sie persönlich dargestellt?

sehr verständlich mäßig verständlich weniger verständlich nicht verständlich

Haben Sie Wichtiges neu erfahren? ja nein teils/teils

Hatten Sie Gelegenheit Fragen zu stellen? ja nein teils/teils

Konnten Sie zu dem Thema auch Ihre eigene Meinung sagen? ja nein teils/teils

Möchten Sie weitere Veranstaltungen im Rahmen des ZeP besuchen? ja nein teils/teils

Für welche Themen interessieren Sie sich besonders?

Für unser weiteres Angebot sind auch diese Angaben wichtig (selbstverständlich freiwillig):

Wie ist Ihr Alter? _____ Wie heißt Ihr Wohnort: _____

Wie ist Ihr Geschlecht? männlich weiblich

Wie ist Ihre Nationalität? _____

Sind Sie: berufstätig nicht berufstätig

7.6 Der Sachverständigenrat der Kreisgesundheitskonferenz

Dr. Dieter Humbach, *(langjähriger Bezirksstellenleiter der KVWL, Arzt im Ruhestand, Bergkamen)*

Dr. Jochen Hartlieb, *(Dipl Gesundheitswissenschaftler, MPH, Geschäftsführer KGK, Kreis Unna)*

Dr. Ute Luckhaupt, *(Niedergelassene Ärztin in Schwerte)*

Dr. Claudia Sauerland, *(Leiterin des Zahnärztlichen Dienstes des Kreises Unna)*

Dr. Hans Joachim Böhmer, *(Chefarzt im Katharinen Hospital, Unna)*

Christian Weischede *(selbständiger Apotheker, Bergkamen)*

Karl Friedrich Diehle, *(Sprecher der Selbsthilfekonferenz, Mitglied im Kreissozialausschuss, Unna)*

Hans-Joachim Wöbbeking, *(Vorsitzender des Bundesverbandes Post Polio, Bergkamen)*

Dr. Edo Meine Eden, *(Kinderarzt im Ruhestand, Holzwickede)*

Dr. Uta Le Claire, *(Niedergelassene Zahnärztin, Vertreterin der Zahnärztekammer West. Lippe, Unna)*

Thomas Drees, *(Bezirksdirektor der AOK, Unna)*

Schwerwas Marghwal, *(Anästhesist im Katharinen Hospital Unna)*